

V o r r e d e

des

Uebersetzers.

Nachdem was mein verehrungswürdiger Lehrer Hr. Hofr. Blumenbach von dem Original dieser Uebersetzung, und seinem Werthe, in vorstehender Vorrede gesagt hatte, wäre es überflüssig, mehr davon zu erwähnen, also nur noch einiges was meine Uebersetzung betrifft. — Cheselden bedient sich größtentheils einer Terminologie, die einer bestimmtern und zum Theil zweckmäßigeren hat weichen müssen, ich habe also beständig die jetzt gebräuchlichern Kunstwörter in Anmerkungen beygefügt. — In der Abhandlung von den Knochen, habe ich zum Belege die große Osteography des Verfassers, die ich grade vor mir hatte, angeführt. — In der Muskel-Lehre den großen Albin. Bey der Beschreibung des Gehirns habe ich Hr. Hofr. Sommerings Abhandlung als die neueste und klassische benützt. — Die Anmerkungen die sich hin und wider im Buche finden, habe ich beygefügt, das Original hat gar keine; sie betreffen größtentheils einige Berichtigungen und Entdeckungen späterer Zeiten, es hätten ihrer leicht mehr

mehr seyn können, aber ich wollte theils das Buch nicht mit Anmerkungen überschwemmen, theils glaubte ich auch, daß sehr ins feine und kleine zu gehn, wider den Zweck dieses Buchs wäre. — Physiologische Irrthümer zu widerlegen habe ich völlig unterlassen, weil physiologische Betrachtungen eigentlich doch nur Nebensache in diesem Werke sind. — Da die Abbildung der weiblichen Geburtstheile nicht von dem Werthe wie die übrigen ist, so habe ich in deren Stelle eine von Regner de Graaf stechen lassen, dessen Abbildungen selbst der große Albin als Meisterstücke rühmt. —

Vielen meiner Leser wird es vielleicht nicht unangenehm seyn, einiges von den Lebensumständen des Verfassers, dieses großen Zergliederers und Wundarztes zu wissen, ich füge also folgende Nachrichten aus der Biographia Britannica bey:

William Cheselden wurde im Jahr 1688 in Burrow on the Hill im Kirchspiel Somerby in der Grafschaft Leicester geboren. In seinem funfzehnten Jahre kam er nach London unter die Aufsicht des berühmten Cowpers, und studirte unter Ferne, der Wundarzt des St. Thomas Hospitals war, die Wundarzneykunst. In seinem zwey und zwanzigsten Jahre hielt er selbst schon Vorlesungen über Anatomie, wovon er im Jahr 1711 einen Entwurf drucken ließ. In eben diesem Jahre wurde er auch schon zum Mitglied der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommen, und von dieser

dieser Zeit an lieferte er mehrere Abhandlungen in den Philosophical Transactions. Im Jahr 1713 erschien die erste Ausgabe dieses anatomischen Handbuchs; 1722 die zweite; 1726 die dritte; 1732 die vierte, diese alle in Oktav, 1734 aber gab er die fünfte in Folio heraus, *) und dann die sechste vollständigste, und letzte bey seinen Lebenszeiten, im Jahr 1740 wider in 8. Und so hat dieses Werk seinen Werth behauptet, daß im Jahr 1784 die zwölfte Auflage erschien, welche ich vor mir habe. — Nach Ferne's Abgange wurde er Wundarzt des St. Thomas Hospitals und beyßigender Wundarzt (Consulting Surgeon) am St. George u. Westminster Krankenhause; und endlich erster Wundarzt der Königin Caroline. — Im Jahr 1723 gab er seine Abhandlung zu Gunsten des Steinschnitts durch die hohe Geräthschaft (Treatise on the high operation of the stone) heraus, welche hin und wider stark angefochten wurde; die Veranlassung dazu erzählt er selbst in der Abhandlung am Ende dieses Werks, zugleich auch wie er nach und nach auf die Erfindung des Seitenschnitts gekommen. Sein Ruf in dieser Operation war ungemein ausgebreitet, und wie groß seine Fertigkeit darinn war, kann man daraus schließen, daß er sie einmahl in 54 Sekunden verrichtete. Im Jahr 1729 wurde er Korrespondent der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Paris und 1732 Mitglied der daselbst eben errichteten und

*) Weder der Hr. von Zaller in der Bibliotheca anatomica, noch Eloy in seinem Dictionaire erwähnen dieser Ausgabe und weichen auch in den Jahren ab.

Akademie der Chirurgie. Im Jahr 1733 gab er seine große Osteography heraus die er der Königin Caroline widmete. Dieses mit vieler Pracht gedruckte Werk hat denselben Text zum Grunde, der in diesem Handbuche die Knochenlehre ausmacht. — Im Jahr 1737 wurde er erster Wundarzt (Head-Surgeon) am Chelsea-Hospital; in dieser Zeit lieferte er Anmerkungen und merkwürdige Fälle mit 21 Kupfertafeln zu Gatakers Uebersetzung von Le Dran operations de Chirurgie die er unten in einer besondern Nachricht vorzüglich empfiehlt. Im Jahr 1751 bekam er einen Anfall von Schlagfluß, und ein zweyter tödtete ihn im Jahr 1752 den 10ten April.

Es ist zu bewundern, daß dieses Mannes Gefühl, der von seiner zarten Jugend an, die Zergliederungs- und Wundarzney-Kunst ausübte, nicht abgestumpft wurde, davon zeugt der Schluß der am Ende dieses Werks befindlichen Abhandlung vom Steinschnitt, davon zeugt seine Liebe zu den so genannten schönen Wissenschaften, in denen er sogar den Kritiker spielen wollte, wodurch er bey nahe einmahl mit seinem Freund Pope, dadurch daß er den ihm unbekannten Verfasser der Dunciade kritisirte, in Streitigkeit gekommen wäre. — Pope hatte viel Umgang mit ihm, und erwähnte seiner oft in seinen Briefen an den Dr. Swift, dieser der nie etwas von dem Cheselden gehört hatte, frug einmahl Pope'n, wer er denn wäre, Pope, antwortete ihm: Es befremde ihn sehr,
daß

daß er den Namen eines Mannes der einer der Bekanntesten und verdientesten Wundärzte wäre, der durch seine Methode des Steinschnitts vielen tausenden das Leben gerettet hätte, nicht einmahl kenne; dies zeige daß nur die Flügel der Dichtkunst im Stande wären, das wahre Verdienst weit und breit bekannt zu machen. *)

*) I wondered a little at your quære, who *Chefelden* was. It shews that the true merit does not travel so far any way as on the wings of Poetry. — He is the most noted and most deserving man in the whole profession of Surgery, and has saved the lives of thousands by his manner of cutting for the stone. —

Vorrede